

Ich nehme an folgender Abendveranstaltung am 6. März 2017 teil:

- Stadtrundgang – Dauer ca. 2 Stunden, Kosten: 11 €/Person
- Besuch Kabarett „Die Arche“, Dauer 1,5 Stunden, Kosten: 18,50 €/Person
- Treffpunkt „Steinhaus“ (urige Altstadtkneipe)

Ich wähle am 7. März folgende Arbeitsgruppen:

Phase 1 | 10–12 Uhr



Phase 2 | 13–15 Uhr



Ich bin Mitglied im VSOP e. V. und nehme an der Mitglieder-versammlung teil:

- ja
- nein

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:

Vorname, Name

E-Mail

Teilnehmerbeitrag: 220 € / 190 € für VSOP-Mitglieder

Bitte überweisen Sie den Betrag bis zum 31. Januar 2017 auf folgendes

Konto: **Verein für Sozialplanung**

IBAN: DE07 5455 0010 0380 0214 36 | BIC: LUHSDE6AXXX

Verwendungszweck: Name, JT 2017 Erfurt

Anmeldung bis zum 31. Januar 2017 an

Geschäftsstelle VSOP e. V.

Halberstädter Straße 115 | 39112 Magdeburg

Tel.: 0391 58279582 | Fax: 0391 58291091

Mail: geschaeftsstelle@vsop.de

Die Anmeldung ist auch online unter www.vsop.de möglich.

Erfolgreiche Sozialpolitik ist das Fundament für eine demokratische, solidarische, tolerante, weltoffene, aber auch innovative Gesellschaft.

Gemeint ist eine Gesellschaft, die Bewährtes erhält und sich zugleich neuen Herausforderungen konstruktiv stellt. Nur wenn die wichtigsten Lebensbedürfnisse gesichert sind, nur wenn der Einzelne sich in seiner Existenz nicht bedroht fühlt und meint, andere bekämpfen zu müssen – nur dann kann solidarisches Miteinander gelingen. Das ist eine Aufgabe von Sozialpolitik. Sie schließt neben leistungsfähigen sozialen Sicherungssystemen den Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung, Wohnen und Arbeit ein. Und das alles auf einem qualitativ guten Niveau.

Ein leistungsfähiges, aufeinander abgestimmtes und bedarfsgerechtes Angebot zur Unterstützung der Menschen vom Säugling bis ins hohe Alter, das ist auch das Ziel integrierter Sozialplanungsprozesse.

Sozialplanung bietet die Chance der Analyse der Leistungen und das In-den-Blick-nehmen der von Ausgrenzung bedrohter oder benachteiligter Personengruppen, um ihnen eine Stimme zu geben und in der modernen Zuwanderungsgesellschaft gerechte Verteilung von staatlichen Leistungen zu ermöglichen.

Veranstalter:

VSOP e. V.

Halberstädter Straße 115 | 39112 Magdeburg

Tel.: 0391 58279582 | Fax: 0391 58291091

Mail: geschaeftsstelle@vsop.de

Tagungsort:

Fachhochschule Erfurt

Altonaer Straße 25

99085 Erfurt

Kooperationspartner:

IKPE

Institut für kommunale Planung und Entwicklung an der Fachhochschule Erfurt

Übernachtungsmöglichkeit:

Für Ihre Unterkunft haben Sie die Möglichkeit, bis zum 15. Januar 2017 im Hotel Ibis Erfurt Altstadt unter „VSOP-Kontingent“ ein EZ für 65 € pro Nacht zzgl. Frühstück zu buchen.



VSOP-JAHRESTAGUNG

Soziale Ungleichheit in Zuwanderungs- gesellschaften

6. BIS 8. MÄRZ 2017

FACHHOCHSCHULE ERFURT

PROGRAMM

Tag 1 | 6. März

12:00–13:00 Anmeldung, Kaffee, Imbiss

13:00–13:15 Begrüßung

Uta Riegel und Claudia Michelfeit, Vorstand VSOP e.V.
Prof. Dr. Zerbe, Rektor der Fachhochschule Erfurt
Thomas Schorcht, Institut für kommunale Planung und Entwicklung

13:15–14:15 Vortrag: **Flucht, Zuflucht und kulturelle Bildung**

Referent: Prof. Dr. Max Fuchs,
Universität Duisburg-Essen

Bei der Einbettung aktueller Fragen in das Zeitgeschehen wird auf moderne Entwicklungen in der Fluchtbewegung eingegangen. Konflikte in Bezug auf Werte, Kultur und Leitkultur werden benannt und an der Praxis reflektiert.

14:15–15:15 Vortrag: **Soziale Ungleichheit bei Menschen mit Migrationshintergrund**

Referent: Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster,
Universität Gießen

Der Vortrag beleuchtet das Thema der sozialen Ungleichheit bei Menschen mit Migrationshintergrund. Sowohl die zentrale Rolle der Teilhabe an Bildung als auch Herausforderungen in der Realisierung einer Chancengerechtigkeit für neu Zugewanderte werden aufgezeigt.

15:30–16:00 KaffeePause

16:00–18:00 WorldCafé:
Soziale Ungleichheit in Planungsprozessen

20:00 Abendprogramm

Für den Abend werden drei individuelle Kulturangebote der Stadt Erfurt offeriert. Bitte wählen Sie ganz nach ihrem Geschmack (Anmeldung s. u.).

Tag 2 | 7. März

09:15–09:45 Vortrag: **Aktuelle Daten zur Gesellschaft**

Referenten: Christoph Huth und Robert Römer,
Institut für kommunale Planung und Entwicklung

Unter Bezugnahme auf facettenreiche Datenzugänge über unsere Gesellschaft werden Merkmale in ihrer sehr unterschiedlichen Verteilung in den Blick genommen und anschaulich dargestellt.

10:00–12:00 Arbeitsgruppen Phase 1

12:00–13:00 Mittag

13:00–15:00 Arbeitsgruppen Phase 2

15:00–15:30 Kaffeepause

15:30–18:30 Mitgliederversammlung VSOP e. V.

Die Mitglieder des VSOP e. V. erhalten eine gesonderte Einladung.

20:00 Abendprogramm

Für den kollegialen Austausch sind Plätze im „Steinhaus in der Engelsburg“, einer urigen Erfurter Altstadtkneipe, reserviert.

Tag 3 | 8. März

09:30–10:30 Zusammenfassung der Arbeitsgruppen

Margarethe Kubitzka und Helge Wallmeier,
Vorstand VSOP e. V.

10:30–12:00 Vortrag: **Entwicklung von Sozialräumen – Migration und Segregation**

Referent: Prof. Dr. Frank Eckardt,
Bauhaus-Universität Weimar

Der Vortrag geht auf die Entwicklung von Sozialräumen ein und verdeutlicht die Effekte von Ausgrenzung und Segregation. Im Fokus stehen aktuelle Erkenntnisse aus der Stadtforschung zur Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund.

12:00–12:30 Plenum, Ausblick

Dr. Ingo Gottschalk, Vorsitzender VSOP e. V.

ARBEITSGRUPPEN

Die Themen der Arbeitsgruppen sind an den verschiedenen Zielgruppen der Sozialplanung ausgerichtet. Die Arbeitsgruppen haben einen zeitlichen Umfang von zwei Stunden. Jedes Thema wird zweimal angeboten. Bitte wählen Sie für die beiden Arbeitsgruppenphasen jeweils eine Arbeitsgruppe aus.

A FRÜH WIRD DIE ZUKUNFT VERSPIELT – ARMUT MIT SYSTEM

Wie wirkt Armut auf die Entwicklung von Kindern und auf den Zustand unseres Gemeinwesens? Was lässt sich mit kommunalen Daten dazu sagen? Was können Kommunen tun und wo sind sie überfordert?

Referent: Volker Kersting, Stadtforschung und Statistik, Mülheim a. d. Ruhr

B ISPINOVA – INTEGRIERTE SOZIALPLANUNG ALS INNOVATION FÜR DIE VERSORGUNG IM ALTER

Die Lebenssituationen im Alter werden komplexer. Verbunden ist damit eine Weiterentwicklung der Sozialplanung über eine Planung in den Strukturen des New Public Management hinaus hin zu einer Planung im Rahmen einer New Public Governance. Das Forschungsprojekt ISPInoVA entwickelt dabei ein Modell für eine dreifache Integrationsstrategie.

Referenten: Holger Spieckermann, TH Köln und Manfred Wittmann,
Sozialplanung Stadt Viersen und Vorstand VSOP e. V.

C DIE WEISHEIT DER VIELEN – JUGEND-BETEILIGUNG IN PLANUNGSPROZESSEN

Kinder und Jugendliche als Experten ihres eigenen Lebensentwurfes zu verstehen, verlangt, sie in allen Phasen von Planung zu beteiligen und ihr Wissen und ihre Sichtweisen zu einer Planungsgrundlage werden zu lassen. Dies erzeugt noch immer Irritationen und führt zur Abwägung von Vor- und Nachteilen einer wirklichen Beteiligungskultur.

Referentin: Yvonne Hager, Referat Jugendpolitik des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend, Sport

D NEUZUGEWANDERTE

Welchen Einfluss haben Neuzugewanderte auf Planungsprozesse und welche Herausforderungen entstehen dadurch? Unter Berücksichtigung aktueller Zwischenergebnisse des Projekts ThILIK – Thüringer Initiative für lokales Integrationsmanagement in den Kommunen – wird ein Einblick in die spezifischen Bedarfe und Möglichkeiten der Berücksichtigung von Neuzugewanderten in Planungsprozessen gegeben.

Referentinnen: Farina Eggert und Elisabeth Köditz, Institut für kommunale Planung und Entwicklung, Erfurt

E ALLEINERZIEHENDE

Die Armutsgefährdung von Alleinerziehenden und ihrer Kinder lässt sich (meist) nicht mit Arbeitsmarktinstrumenten verringern. Was wir brauchen, ist eine bessere und bedarfsgerechtere Förderung von Familien auf allen Ebenen. Kommunen können die Armutsgefährdung von Alleinerziehenden und ihrer Kinder nicht beheben, aber sie können Armutsfolgen mildern.

Referenten: Livia Taudien, Koordinierungsstelle Alleinerziehende der Region Hannover und Jörg Gapski, Stabsstelle Sozialplanung Region Hannover

F WOHNUNGSLOSE IM QUARTIER – HILFEANSÄTZE AUS DER PRAXIS

Bezahlbarer Wohnraum wird knapper. Die Wohnungssuche wird dadurch auch für sozial schwache Menschen schwerer. Diese Situation wird noch deutlich erschwert, wenn die Wohnungssuchenden multiple Problemlagen aufweisen oder gar aus der Wohnungslosigkeit heraus Wohnraum suchen.

Referent: Holger Herzog, SZL Suchtzentrum gGmbH, Leipzig